



Der Naturkünstler Rainer Schall in Schloß Zeil

Durch genaue Beobachtung zu perfekter Darstellung

Zugegeben, die Adresse klingt „fürstlich“ und als ich sie das erste Mal sah, glaubte ich wirklich, Rainer Schall in einem Gebäude des Schlosses begegnen zu können. Doch ich hatte mich getäuscht, denn Schloss Zeil ist der Name sowohl für das Schloss als auch für die umliegenden Häuser, die oberhalb von Leutkirch und Unterzeil liegen und erst nach kurvenreicher Bergfahrt zu erreichen sind.

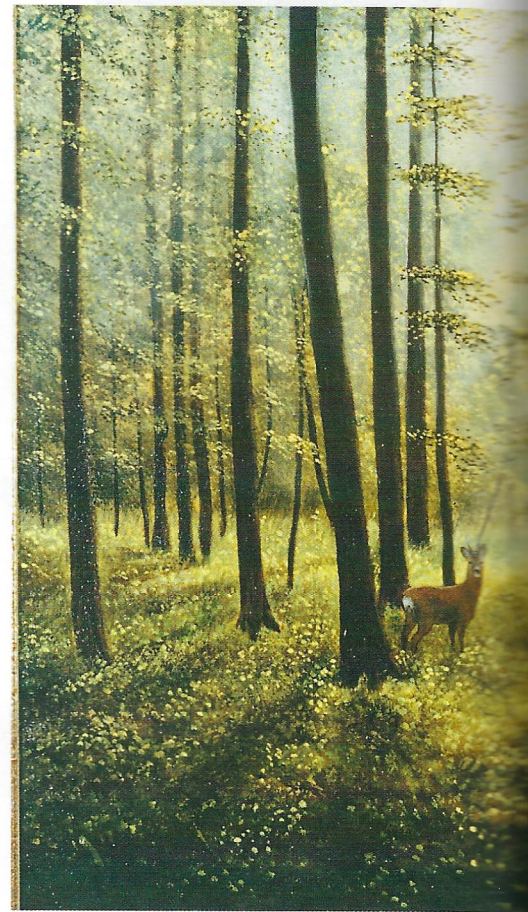
Er wohne in dem ehemaligen Schulhaus, hatte mir Rainer Schall bei unserem Telefongespräch erklärt und allein diese Auskunft genügte dann, denn Gebäude dieser Art ähneln sich überall, in Bayern ebenso wie in Württemberg.

Was dieses Schulhaus jedoch von vielen seiner Art unterscheiden dürfte, ist die traumhafte Aussicht bis weit hinein in das Hochgebirge. Hinzu kommt natürlich das benachbarte

Schloss mit seinen weitläufigen Gebäudetrakten und Gartenanlagen, mit seinem Wildgehege und den Wirtschaftsgebäuden. Und dann wie weiten Wiesen und Wälder, die Ruhe hoch über dem Tal! Ein Platz wie eine Insel inmitten der Hektik unserer Zeit. Ein Platz, den man verlässt, um in diese lebhafte Umgebung einzutauchen und den man gerne nach getaner Arbeit wieder anstrebt, um all die genannten Vorgänge wieder zu genießen.

Beobachtungen im Bild gebannt

Diese Spaziergänge in der Natur macht Rainer Schall aber nicht aus Erholungszwecken oder zur Freizeitgestaltung. Für ihn heißt es stets zu schauen, Neues zu entdecken, vor allem aber Eindrücke zu sammeln. „Dies ist für mich wie eine vorbereitende Hausaufgabe, ohne die dann der zu bearbeitende Stoff nicht bewältigt werden kann. Jedes Blatt, jeder kleine Zweig, jeder Grashalm ist für mich derart einzigartig, dass ich durch das Zusammenwirken all dieser Din-



Das Reh scheint direkt aus dem Wald herauszukommen, so echt wirkt dieses leuchtende Bild (Mitte); ein Lachs im Fluß (Bild links unten);

ge Stimmungen in der Natur erleben kann, die ich dann verarbeite und versuche, genauso aufs Bild zu bringen, wie ich sie erlebt habe.“

Diese Aussage vergleiche ich nun mit den Bildern von Rainer Schall in seinem Atelier, das wir nun aufgesucht haben und das sich noch näher an Schloss Zeil befindet als die Wohnung. Ich stehe staunend vor einem Gemälde, das einen lichtdurchfluteten Laubwald zeigt. Jedes Blatt ist zu erkennen, jeder Grashalm. Im Bildmittelpunkt steht ein junger Rehbock, der mit seinen großen Augen aufmerksam zu uns herüberblickt. Man meint förmlich das junge Grün zu riechen, den Waldesduft in sich aufnehmen zu können und das Säuseln des Windes in den kleinen Blättern zu vernehmen.

Ich schaue nochmals hin. Nein - es ist kein Photo, es sind unendlich viele zarte Pinselstriche, die sich zu einer fast unglaublichen Echtheit vereinen. Nun verstehe